

Einwohnerversammlung Ricklingen
Freizeitheim Ricklingen, 03.12.2007

Im Rahmen der Einwohnerversammlung wurden folgende Themen angesprochen:

1. Signalschaltungen am Ricklinger Kreisel (Situation Pfarrstraße), Tönniesbergkreisel und im Zuge der Bornumer Straße
2. Straßenverbindung Ricklingen – Oberricklingen
3. Verkehrssituation in Ricklingen nach Großveranstaltungen im Stadion/Sportpark
4. Trogstrecke B65, Lärmsituation (Bahnschwelleneffekt)
5. Überflutung der Unterführung unter der B65 zwischen Bornum und Mühlenberg bei Regen

Beantwortung der Fragen in der Bezirksratssitzung am 10.01.2008

zu 1.

Zum Punkt 1 hatte Prof. Schnüll im Rahmen der Fragestunde angeboten, im Anschluss an die offizielle Veranstaltung die Problematik zu erläutern – dies wurde von etwa 10 Personen angenommen.

Vorauszuschicken ist, dass die Lichtsignalanlagen am Ricklinger Kreisel und am Tönniesbergkreisel in der Baulast des Landes Niedersachsen liegen, ebenso die Signalanlagen Bornumer Straße/ Beckstraße, Bornumer Straße/ Hamelner Chaussee (B217) und Bückeburger Allee/ Göttinger Chaussee.

Zu den Signalschaltungen an den beiden angesprochenen Kreisverkehren wurde ausgeführt, dass aus Leistungsfähigkeitsgründen die Signalisierung der Kreisel zur Expo eingeführt wurde. Als Alternativen waren damals bauliche (planfreie) Lösungen im Gespräch. Prof. Schnüll hat seinerzeit die Signalisierungen nach dem sogenannten Turbinenprinzip entwickelt. Voraussetzung für die Funktionsfähigkeit ist dabei, dass die (signalisierten) Zufahrten einen bestimmten Mindestabstand haben. Wäre am **Ricklinger Kreisel** die Pfarrstraße weiterhin in der Signalisierung geblieben, hätten die Abstände nicht gepasst und das Prinzip nicht funktioniert. Man hat sich daher dazu entschlossen, die Pfarrstraße aus der Signalisierung herauszulassen und damit die Fahrbeziehungen einzuschränken.

Beim **Tönniesbergkreisel** bestand die Frage, ob eine Signalisierung erforderlich sei. Die Belastungen des Kreisels lagen im Grenzbereich, vor dem Hintergrund der erwarteten Expo-Verkehrsmengen wurde jedoch entschieden, dass eine Signalisierung erfolgen sollte, um auf zukünftige Verkehrsmengen vorbereitet zu sein. Im heutigen (Normal-)Belastungsfall rechtfertigen die Verkehrsmengen nicht zwingend eine Signalisierung – im Gegenteil beeinflusst eine Signalisierung bei geringen Verkehrsmengen den Verkehrsablauf negativ. Nach der StVO darf eine installierte LSA jedoch nicht abgeschaltet werden, was fachlich jedoch sinnvoll wäre.

Zur **Bornumer Straße** wurde angemerkt, dass früher eine Grüne Welle im Zuge der Bornumer Straße möglich gewesen sei – heute würde das nicht mehr funktionieren.

Zunächst möchten wir Ihnen hierzu mitteilen, dass die Mehrzahl der Lichtsignalanlagen im Zuge der Bornumer Straße bereits in koordinierter Signalsteuerung betrieben wird, im Regelfall aber mit Bevorrechtigung des öffentlichen Bus- Linienverkehrs. Hierdurch kann es im Einzelfall zu

Abweichungen in der Koordinierung kommen, so dass sich dann dort keine „Grüne Welle“ einstellen kann.

Nach der Abfahrt von der B 217 in Wettbergen gelangt man zunächst an die Signalanlage Bornumer Straße/ Ossietzkyring, welche zurzeit zwar verkehrsabhängig, aber noch in freier Steuerung, also ohne Koordinierung, betrieben wird. Dies wird sich ändern, wenn an der nachfolgenden Signalanlage an der Beckstraße das dort vorhandene alte Signalsteuergerät im Rahmen des vorgesehenen Kreuzungsumbaus seitens des dort zuständigen Baulastträgers ausgetauscht wird. Dies wird nach Auskunft der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr im Frühjahr diesen Jahres (2008) der Fall sein.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Signalsteuergerätes soll die Signalanlage dann mit der Anlage am Ossietzkyring und auch mit den sich in Richtung Innenstadt anschließenden Signalanlagen Nenndorfer Chaussee und Am Großmarkt koordiniert werden. Damit wird sich zwischen Ossietzkyring und Am Großmarkt eine durchgehende „Grüne Welle“ einstellen, sofern keine Busse in die Signalsteuerungen eingreifen und die Schaltungen modifizieren.

Die Signalanlagen Nenndorfer Chaussee und Am Großmarkt werden bereits heute untereinander in Koordinierung betrieben.

Hingewiesen sei hier allerdings darauf, dass eine „Grüne Welle“ auf Grund der zumeist vorliegenden unterschiedlichen Knotenpunktabstände im Regelfall nur für eine Fahrtrichtung in zufriedenstellender Weise realisiert werden kann. Deshalb wird morgens in der Regel das Schwergewicht der Koordinierung auf den stadteinwärts fließenden Verkehr gelegt und nachmittags auf den stadtauswärtigen Verkehr.

Im weiteren Verlauf der Bornumer Straße erreicht man die Signalanlagen Am Spielfelde und Marianne-Becker-Allee. Diese werden heute ebenfalls bereits untereinander in Koordinierung betrieben, allerdings auch mit Busbevorrechtigung (Busse der Linie 131 aus und in die Straße Am Spielfelde).

Die Koordinierung setzt sich weiter fort über die Fußgängersignalanlage Bredenbecker Straße bis zum Deisterkreisel. Hier sorgen allerdings die im Kreisel verlegten Induktionsschleifen dafür, dass bei Stau innerhalb des Kreisels die Kreiselausfahrten eine verlängerte Freigabe erhalten und somit der Gefahr des Zustauens im Kreisel begegnet werden kann. Dies führt dann in diesen Fällen zu Kürzungen bei den Freigabebereichen der zulaufenden Straßen.

zu 2.

Die **Verbindung zwischen Ricklingen und Oberricklingen** soll für den Kfz-Verkehr sehr ungünstig sein. Im Zuge der Wallensteinstraße verläuft die Stadtbahn und beeinflusst die Signalschaltungen, was sich eigentlich günstig auswirken müsste. Prof. Schnüll führte dazu aus, dass in der Göttinger Chaussee ein großer Anteil Scheichverkehr vorhanden ist, der die Frankfurter Allee zwischen Landwehrkreisel und Ricklinger Kreisel umfährt. Diese Verkehrsmengen "kollidieren" dann an der Wallensteinstraße und Bückeburger Allee in den Knotenpunkten mit den örtlichen Verkehren.

Die Signalprogramme am Knotenpunkt Göttinger Chaussee/ Wallensteinstraße sind optimiert. Allerdings kann das Stadtstraßennetz hier zu den Hauptverkehrszeiten nicht den überörtlichen Verkehr der Schnellwege problemlos aufnehmen.

Dies ist insbesondere morgens der Fall, wenn der Verkehr von der Wallensteinstraße nach rechts in die Göttinger Chaussee sowie von der Göttinger Chaussee nach rechts in den Ricklinger Stadtweg und nach rechts in die Bückeburger Allee fließt.

Nachmittags betrifft dies insbesondere den Verkehr aus der Bückeburger Allee und aus dem Ricklinger Stadtweg jeweils nach links in die Göttinger Chaussee.

zu 3.

Nach **Großveranstaltungen** im Stadion/Sportpark kommt es in Ricklingen zu Verkehrsstörungen. Es kam die Anregung, zur Verbesserung der Situation ein Konzept zu entwickeln.

Ziel vor der Fußballweltmeisterschaft war es, zur besseren Steuerung des Verkehrs im Hinblick auf die Fußball- WM 2006 und weitere Großveranstaltungen im Bereich Maschsee, AWD- Arena, Sportpark und Schützenplatz (Veranstaltungsverkehre) besondere Alternativ- Signalprogramme in den betroffenen Lichtsignalanlagen in diesem Bereich aus der Verkehrsmanagementzentrale Niedersachsen - move, heute VMZ - schalten zu können. Dadurch soll gewährleistet werden, dass insbesondere der Abreiseverkehr nach den Großveranstaltungen ohne größere Verkehrsprobleme abgewickelt werden kann. Für die Fahrtrichtung Norden, in Richtung A2 ist dies auch realisiert worden.

Im Rahmen der Arbeiten vor der WM wurden auch Vorschläge erarbeitet, wie der Verkehr in Richtung Süden besser abgewickelt werden könnte und wie insbesondere die Knotenpunkte Ricklinger Kreisel, Tönnesbergkreisel und Landwehrkreisel ebenfalls Berücksichtigung finden könnten. Diese Vorschläge wurden seinerzeit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zugeleitet, konnten bisher aber aus den unterschiedlichsten Gründen (fehlende bzw. defekte Kabelverbindungen zum Verkehrsrechner, Personalengpässe) noch nicht umgesetzt werden.

Es ist geplant, diese Vorschläge im Rahmen der jetzt für die Stadt zu konzipierenden Ansätze für ein innerstädtisches Verkehrsmanagement wieder aufzunehmen und in Zusammenarbeit mit dem Land auch zu realisieren.

zu 4.

Die **Lärmsituation** im Zuge der B65 in Höhe Bornum wurde beklagt. Hier ist das Land zuständig, die LHH sollte mit dem Thema auf das Land zugehen. (Anmerkung: Es kam das Stichwort, dass Bahnschwellen verbaut sein sollen? Wir vermuten, dass damit die Schallentwicklung durch die „streifige“ Ausbesserung der Fahrbahn gemeint sein könnte.)

Der zuständige Baulastträger, das Land Niedersachsen, ist von der Verwaltung hierzu angeschrieben worden, sobald die Rückmeldungen des Landes vorliegen, kann hierzu im Bezirksrat berichtet werden.

zu 5.

Die Unterführung unter der B65 zwischen Bornum und Mühlenberg wird bei Regen schnell überflutet. Teilweise hängt dies mit der mangelnden Pflege der Begleitgräben der B 65 zusammen. Zu dieser Thematik ist bereits im Bezirksrat vorgetragen worden (s. auch den Zeitungsartikel vom 08.11.2007, Stadtanzeiger West).

Die Problematik ist der Stadtentwässerung bekannt. Aus diesem Grunde wurde das Regenrückhaltebecken Hudeplan vergrößert und die angrenzenden Gräben und Einlaufbauwerke besonders beobachtet und gepflegt.

Jens Pohl